

► **Vieles ist noch zu tun:**

- Die Überlebenden in Osteuropa, denen es materiell mit Abstand am Schlechtesten geht, brauchen dringend unsere Hilfe. Von der Ghetto-Rente blieben sie ausgeschlossen – das darf so nicht bleiben!
- Der Bundesverband nimmt nicht hin, dass es noch immer nicht entschädigte NS-Opfer gibt! Von der Zwangsarbeiter-Entschädigung z.B. blieben sowohl die sowjetischen Kriegsgefangenen als auch die italienischen Militärinterne ausgeschlossen.
- Die authentische Erfahrung der Überlebenden darf nicht untergehen! Der Bundesverband organisiert und unterstützt die Weitergabe dieses Wissens der NS-Verfolgten an die nachfolgenden Generationen und gibt den Verfolgten die Möglichkeit, ihre Nachlässe zu sortieren und zu bewahren.
- Der Bundesverband unterstützt die Überlebenden nicht nur in Entschädigungs- und Anerkennungsfragen! Mit der Einrichtung von Erzähl- und Begegnungscafés, zunächst in Nordrhein-Westfalen, der Sensibilisierung der Pflegekräfte in der Altenhilfe für die besondere Problematik älterer NS-Verfolgter und der Entwicklung von Modellprojekten für die Überlebenden, kämpft der Bundesverband für ein Altern in Würde.
- Die zweite und dritte Generation, die Kinder und Enkel der Überlebenden, sind oft ebenfalls stark traumatisiert. Sie zu unterstützen und ihnen bei der Bewältigung ihrer Biographie zu helfen begreift der Bundesverband als eine seiner Zukunftsaufgaben.

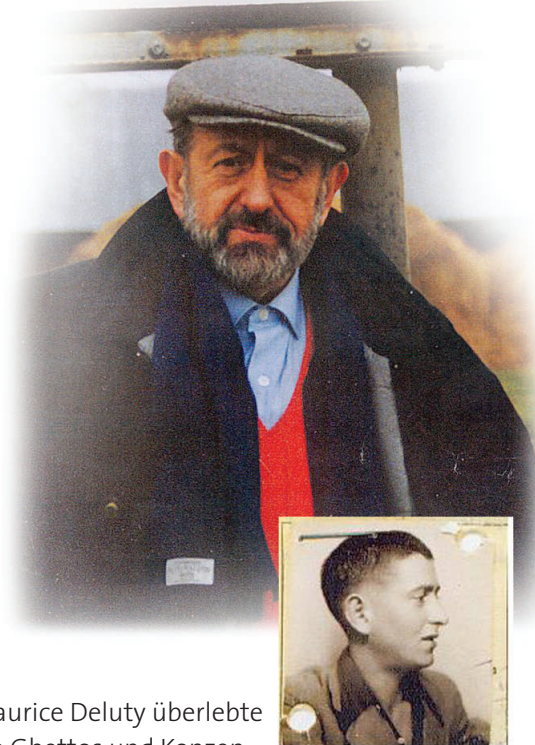
...und das ist nur ein kleiner Teil!

Sofie Brabanski



Sofie Brabanski, heute über 70 Jahre alt, wurde zusammen mit ihrer Mutter und Schwester aus Lemberg zur Zwangsarbeit verschleppt. Von 1942 bis 1945 musste sie in verschiedenen Lagern, unter anderem als Waldarbeiterin, Schwerstarbeit leisten – damals war sie gerade zehn Jahre alt. Seit den siebziger Jahren lebt sie mit ihrem Mann in Deutschland. Den Bundesverband lernte sie im erfolgreichen Kampf um ihre Entschädigung für die Zwangsarbeit kennen. Sie ist die Schatzmeisterin des Bundesverbandes.

Maurice Deluty



Maurice Deluty überlebte die Ghettos und Konzentrationslager der Nazis und musste u.a. als Sklavenarbeiter in Auschwitz arbeiten. Nach der Flucht von einem Gefangenentransport und dem Ende der Nazi-Zeit, wanderte der gebürtige Pole über Prag und Paris in die USA aus. In den 60er Jahren erhielt er eine sog. „Wiedergutmachung“ aus Deutschland: 6.000,- DM. Seine Anträge auf Ghetto-Rente wurden bisher ausnahmslos abgelehnt, obwohl er auf Grund seiner erlittenen Geschichte Anspruch auf Rente hat. Der BUNDESVERBAND INFORMATION & BERATUNG FÜR NS-VERFOLGTE e.V. engagiert sich für ihn!

Regina Suderland



Regina Suderland, Tochter eines jüdischen Vaters und einer christlichen Mutter, überlebte die Nazi-Zeit versteckt in den Israelitischen Heil- und Pflegeanstalten in Bendorf-Sayn. Ihr Vater war dort Oberpfleger, ein „arischer“ Betriebsleiter rettete ihn und seine Familie vor der Deportation. Regina Suderland ist eines der ersten Mitglieder des Bundesverbandes, sie war von Anfang an dabei - der Bundesverband erstritt ihr eine bescheidene Rente. Seit dem Jahr 2000 ist sie die Erste Vorsitzende des Bundesverbandes und setzt sich engagiert und kämpferisch für die Interessen der Überlebenden ein.

**BUNDESVERBAND
INFORMATION &
BERATUNG FÜR
NS-VERFOLGTE**

